



Annali. Sezione germanica
Rivista del Dipartimento di Studi Letterari, Linguistici e Comparati
Università degli studi di Napoli "L'Orientale"

30 (2020)

**Deutsch im Vergleich:
Textsorten und Diskursarten**

germanica;



UniorPress

Il nome ufficiale della nostra rivista continua a essere: “Annali. Sezione germanica”, ma nel passare alla modalità online lo abbiamo abbreviato in “*germanica;*” – più sintetico, come nome d’uso, e al contempo quasi classico, nel suo riprendere il sostantivo neutro latino utilizzato per i concetti collettivi, nel senso dunque di ‘cose germaniche’. Esso riunisce così in sé i differenti campi di ricerca che trovano spazio nella rivista, sulla quale dal 1958 pubblichiamo saggi (talvolta raccolti in numeri monografici) e recensioni, in italiano e nelle principali lingue europee, su temi letterari, culturali, filologici e linguistici di area germanica, con un ampio spettro di prospettive metodologiche, anche di tipo comparatistico e interdisciplinare.

Insieme al nome sintetico abbiamo scelto come nuovo simbolo il punto e virgola, per distinguere ma al tempo stesso collegare tra loro i vari ambiti disciplinari della germanistica. Un segno di punteggiatura sempre meno utilizzato e per questo forse un po’ desueto, ma che ci sembra acquisire una particolare potenzialità semantica: pur marcando uno stacco più forte, il punto e virgola connette parti indipendenti e le pone in dialogo – ha qualcosa di interlocutorio, nella consapevolezza che voler costruire un discorso fatto di punti fermi sia oggi più che mai illusorio.

letterature e culture di lingua tedesca;
linguistica tedesca;
filologia germanica;
studi nordici;
studi nederlandesi

•
;

Annali. Sezione germanica

Direttrice responsabile: Elda Morlicchio

ISSN 1124-3724

Registrazione Tribunale di Napoli n. 1664 del 29.11.1963

UniorPress | Via Nuova Marina, 59 | 80133 Napoli



Annali. Sezione germanica
Rivista del Dipartimento di Studi Letterari, Linguistici e Comparati
Università degli studi di Napoli "L'Orientale"

30 (2020)

**Deutsch im Vergleich:
Textsorten und Diskursarten**

a cura di Marina Brambilla; Carolina Flinz; Rita Luppi

germanica;



UniorPress

Marina Brambilla; Carolina Flinz; Rita Luppi
Deutsch im Vergleich: Textsorten und Diskursarten im Überblick 9

Marcella Costa
Kontrastive Linguistik, sprachenpaarbezogene Translationswissenschaft
und Sprachvariation im Kontext der germanistischen Linguistik
an italienischen Hochschulen 25

diskursarten

Rita Luppi
Wiedererzählungen in deutsch-italienischen Interviews
mit zweisprachigen Menschen 45

Miriam Ravetto
Inferenzmarker im Gespräch:
eine sprachvergleichende Analyse Deutsch-Italienisch 67

internetbasierte kommunikationsarten

Nicolò Calpestrati
Stilistische Verfahren der politischen Kommunikation 2.0:
Deutsche und italienische rechtsextreme Weblogs
aus der Perspektive der kontrastiven Textologie 93

Laura Herzberg
Korpuslinguistische Untersuchungen zu *okay*
in der deutschen und französischen Sprachversion der *Wikipedia* 115

Francesca Maria Ponzi
„Mutti“, „Rötchen“, „Signora“, „Elenuccia“.
Die emotive Funktion von Anredeformen. Eine empirische Analyse
anhand deutsch-italienischer politischer Facebook-Kommentare 135

textsorten

Tania Baumann

Textsortenspezifische Aspekte der Modalität
– ein deutsch-italienischer Vergleich 165

Marina Brambilla; Carolina Flinz

Migrationsdiskurse in deutschen und italienischen Zeitungen:
eine interlinguale datengeleitete Untersuchung 189

Sabine E. Koesters Gensini; Elmar Schafroth

Grußformeln im Italienischen und im Deutschen.
Korpusbasierte Überlegungen am Rande von *FRAME*
(*FRAsologia Multilingue Elettronica*) 213

übersetzungen und übersetzungsmöglichkeiten

Isabella Ferron

Ein Nachdenken über das Verhältnis
zwischen kontrastiver Linguistik und Übersetzungswissenschaft
anhand der Analyse von Wladimir Kaminers *Ausgerechnet Deutschland*.
Einige Übersetzungsvorschläge 239

Lucia Salvato

Textlinguistische Gemeinsamkeiten und Unterschiede
in einer deutsch-englischen Selbstübersetzung 259

recensioni

Goranka Rocco, Elmar Schafroth (Hrsg.),
Vergleichende Diskurslinguistik. Methoden und Forschungspraxis
(*Silvia Sommella*) 283

autori; autrici

..... 289

Tania Baumann

Textsortenspezifische Aspekte der Modalität – ein deutsch-italienischer Vergleich

Text genres that are common in various linguistic and cultural communities are always balanced between translinguistic characteristics and language-specific features linked to historically established text genre conventions. This paper analyses from a contrastive textology perspective the interrelationship between the instructive function of travel guides and expressions of modality, such as modal verbs and imperative forms. A central question is whether specific linguistic expressions correlate with specific text functions and which convergences and divergences can be observed with that regard in German and Italian travel guides. The outcomes of contrastive text analysis can be useful both in the field of L2 didactics and in translation studies and translation training.

Text Type-specific Aspects of Modality – a German-Italian Comparison

[Contrastive German-Italian textology;
Modality; Modal verbs; Imperatives; Travel guide text genre]

•
;

1. Einleitung

Reiseführer zählen im deutschsprachigen Raum wie in Italien zu den umsatzstärksten Produkten des Buchmarktes und erfreuen sich auch im digitalen Zeitalter ungebrochener und sogar wachsender Beliebtheit¹. Dies mag u. a. auch damit zusammenhängen, dass sie einerseits touristisch relevantes Wissen und Informationen zu einem bestimmten Reiseziel in kompakter und übersichtlich aufbereiteter Weise bereitstellen, andererseits aber auch – ähnlich wie Gebrauchsanweisungen – konkrete Handlungsanweisungen und Ratschläge geben, die zu einer positiven Reiseerfahrung beitragen (können). Diese Mischung

¹ Siehe z. B. den am 18.10.2018 in der italienischen Tageszeitung «Repubblica» erschienenen Artikel *Altro che smartphone. Gli italiani, in viaggio, vogliono ancora la guida di carta* von Simone Cosimi und, für die Situation in Deutschland, den am 15.8.2013 im «Presseportal» erschienenen Artikel *Reiseführer-Boom in Deutschland*. Vgl. https://www.repubblica.it/viaggi/2018/10/18/news/altro_che_smartphone_gli_italiani_in_viaggio_vogliono_ancora_la_guida_di_carta-209275270/ und <https://www.presseportal.de/pm/11911/2536197> (Stand: 10.4.2020).

aus konstativ-assertierender und instruktiver Textfunktion² ist prototypisch für die Textsorte Reiseführer und findet sich in unterschiedlicher Ausprägung in diversen Variationen der Textsorte³.

Aufgrund der vielfältigen Aufgaben, die ein Reiseführer erfüllen soll, lassen sich diese Gebrauchstexte⁴ als heterogene, komplexe Textsorte beschreiben; sie sind „*Großtexte*, die aus *Subtextsorten* mit je verschiedenen dominanten Textfunktionen bestehen“ (Fandrych/Thurmair 2011, S. 52). Diese Subtextsorten sind jedoch nicht autonom, sondern „im Kontext ‚Reiseführer‘ Teil eines übergeordneten Funktionsganzen“ (ebd.). Die Subtexte können makrostrukturell separat erscheinen, treten jedoch häufig gemischt auf; eine exakte Trennung ist eher selten. Außerdem kommen nicht alle Subtextsorten in jedem Reiseführer vor. Theoretisch unterscheiden lassen sich Orientierungstexte, die einen einführenden Überblick über das Reiseziel geben, wobei diese Informationen häufig durch eine werbend-emotionalisierende Gestaltung darauf ausgerichtet sind, die positive Grundeinstellung des Lesers/der Leserin zum Reiseziel zu bestärken; sie haben eine konstativ-assertierende Funktion, die sich zudem häufig mit starken Bewertungen verbindet. Im deutsch-italienischen Textsortenvergleich zeigt sich dabei, dass Orientierungstexte in deutschen Reiseführern eine weitaus größere Rolle spielen als in italienischen; in diesen sind sie meist kürzer oder fehlen teilweise ganz (vgl. Baumann 2015)⁵. Eine dominant konstativ-assertierende Funktion charakterisiert Hintergrundtexte, die bestimmte, von den Autoren jeweils als relevant gesetzte Themen vertiefen, die zum Verständnis des Reiseziels beitragen sollen (z. B. Geographie,

² Die konstativ-assertierende Funktion ist charakteristisch für wissensbezogene Texte oder Textteile, die instruktive Funktion für handlungsbeeinflussende und -präformierende Texte bzw. Textteile, vgl. Fandrych/Thurmair 2011, S. 29-31.

³ Im Zuge der sich immer weiter ausdifferenzierenden Tourismusindustrie ist im Buchhandel ein breitgefächertes Reiseführerangebot vorhanden, das auch die Bedürfnisse bestimmter Zielgruppen berücksichtigt; so gibt es z. B. Kunst-, Schlemmer-, Camping-, Pilger-, Frauenreiseführer usw. Thurmair 2018 macht in ihrer Untersuchung zur Variation der Textsorte Reiseführer darauf aufmerksam, dass Veränderungen der Parameter der Kommunikationssituation (etwa hinsichtlich Rezipient oder Medium) die Textsorte weniger stark modifizieren als Variationen der Textfunktion, die sich etwa aufgrund der Autorschaft ergeben. Dies zeigt sich an den von bekannten Persönlichkeiten verfassten Reiseführern der Reihe *Gebrauchsanweisung für...* des Piper Verlags, die ganz im Gegensatz zu ihrem Titel weniger zum praktischen Gebrauch vor Ort geeignet sind, sondern vielmehr als Einstimmungslektüre vor der Reise dienen oder gar als Ersatz für eine reale Reise.

⁴ Der Terminus *Gebrauchstext* bezieht sich auf Texte, die ein „gesellschaftliche[r] Normalverbrauche[r]“⁴ gewöhnlich rezipiert und/oder produziert; nach Adamziks Konzept der Welten als Bezugssysteme für Texte sind sie der „Standardwelt“ (Adamzik 2004, S. 63) zuzuordnen. Zum Welt-Konzept als Kriterium zur Bestimmung von Gebrauchstexten siehe auch Schwitalla 1976.

⁵ Zu Orientierungstexten in deutschen und italienischen Online-Reiseführern aus korpuslinguistischer Sicht s. Flinz 2018.

Geschichte, Wirtschaft, Gesellschaft u. Ä.). Wie viel Raum den Hintergrundtexten im Vergleich zu den anderen Subtextsorten in den jeweiligen Reiseführern gewidmet wird, hängt v. a. von der intendierten Leserschaft ab: So nehmen sie etwa in *Baedeker*-Reiseführern oder den italienischen Reiseführern der Reihe *Guide Verdi* des Touring Club, die sich an ein Publikum wenden, das daran interessiert ist, sein Wissen bezüglich des Reiseziels zu erweitern, einen weitaus größeren Raum ein als z. B. in den Frauen-Reiseführern der Reihe *Der perfekte Mädelsurlaub* des Münchener Verlags Bruckmann, die nahezu gänzlich ohne Hintergrundtexte auskommen (vgl. Thurmair 2018, S. 28-29). Besichtigungstexte hingegen vermitteln einerseits konkrete Informationen zu den besuchten Objekten und haben somit eine konstativ-assertierende Funktion; andererseits strukturieren sie die Bewegung des Lesers/Besuchers im Raum vor und haben damit auch eine latent instruktive Funktion. Eine dominante und explizit instruktive Funktion – wenngleich auch hier wissensbereitstellende Passagen nicht fehlen – haben hingegen Ratgebertexte, die dem Leser Ratschläge zur Lebensbewältigung am fremden Ort geben (etwa bezüglich Unterkunft, Verpflegung, konsularische Vertretungen usw.), auf eventuelle Problemfälle hinweisen (z. B. Krankheit, Sicherheit etc.) und dabei gleichzeitig Lösungsmöglichkeiten antizipieren (vgl. Fandrych/Thurmair 2011, S. 55-64).

Das Augenmerk richtet sich in diesem Beitrag auf die instruktive Funktion von Reiseführern, die in den Ratgeber- und Besichtigungstexten besonders stark hervortritt, und auf die Modalitätsmittel⁶, die benutzt werden um sie auszudrücken. Es soll dabei untersucht werden, welche textsortenspezifischen Mittel hier eingesetzt werden und welche Konvergenzen bzw. Divergenzen sich in deutschen und italienischen Reiseführern abzeichnen; aufgrund der großen Variationsbreite der Textsorte kann dies nur als Tendenz gelten⁷. Im Fokus der Analyse stehen die Modalverben (Abschnitt 3), denen in kontrastiver deutsch-italienischer Perspektive bereits mehrere Arbeiten gewidmet wurden (vgl. Blasco Ferrer 1999; Milan 2001; Costa 2013), und der als Prototyp des deontischen Systems geltende Imperativ (vgl. Palmer 1986, S. 108) (Abschnitt 4). Beide Modalitätsmittel sind auch für andere instruktive Textsorten⁸ charakteristisch,

⁶ Modalität kann auf vielschichtige Weise durch morphologische, lexikalische und syntaktische Mittel ausgedrückt werden. Zur Diskussion verschiedener Aspekte der Modalität in deutsch-italienischer kontrastiver Perspektive s. Blasco Ferrer 1999, S. 129-136; Milan 2001; Costa 2013.

⁷ Spillner 1981, S. 243 sieht gerade in der Variationsbreite textueller Realisierungsmöglichkeiten die Hauptschwierigkeit des „Sprachvergleichs auf Textebene“.

⁸ Unter instruktiver Funktion verstehe ich hier „ein Handlungsangebot [...], das der Adressat nicht unbedingt wahrnehmen muss, [...] weil der Autor keine entsprechende Macht ihm gegenüber hat“ (Fandrych/Thurmair 2011, S. 183), wie dies hingegen z. B. bei Ordnungen der Fall ist, bei deren Nichtbefolgung sich für den Rezipienten konkrete negative Konsequenzen ergeben, die durch die (juristische) Autorität des Textproduzenten legitimiert sind (vgl. ebd., S. 197).

wie etwa Bedienungsanleitungen⁹ (vgl. Fandrych/Thurmair 2011, S. 187-188) oder Gebrauchsinformationen von Fertigarzneimitteln (vgl. Eckkrammer 1999, S. 94-100; Puato 2013)¹⁰, zeigen jedoch auch textsortenspezifische Eigenheiten.

Der Analyse zugrunde liegt die Auffassung von Textsorten als „konventionell geltenden Mustern für komplexe sprachliche Handlungen“, die durch „jeweils typische Verbindungen von kontextuellen (situativen), kommunikativ-funktionalen und strukturellen (grammatischen und thematischen) Merkmalen“ (Brinker 2010⁷, S. 125) beschrieben werden können. Zwischen diesen Dimensionen der Textbeschreibung fungiert die Kohärenz als „regulatives Prinzip“ (Adamzik 2004, S. 58) der Textproduktion und -rezeption, d. h. textexterne und textinterne Faktoren bedingen sich gegenseitig (vgl. ebd., S. 58-59). Die Arbeit bewegt sich im Rahmen der kontrastiven Textologie¹¹, deren Kernpunkt die Paralleltextanalyse darstellt, d. h. der Vergleich oder die Kontrastierung von Text(sort)en, „die nicht in Translat-Relation zueinander stehen, wohl aber aus textthematischen und textpragmatischen Gründen vergleichbar sind“ (Spillner 1981, S. 241). Sie stützt sich auf ein Korpus von fünf deutschen und fünf italienischen allgemeinen Print-Reiseführern mit geringem bis mittlerem Spezialisierungsgrad, die sich an ein bezüglich Interesse und Vorwissen weitgehend heterogenes Publikum wenden¹². Die Analyse verfährt in kommunikativ-funktionaler Perspektive in Anlehnung an Fandrych/Thurmair (2011) empirisch-induktiv und setzt sich zum Ziel, textsortentypische Merkmale hinsichtlich der Modalverben und des Imperativs in Verbindung mit den jeweiligen kulturspezifischen Textsortenkonventionen aufzuzeigen, die im Abschnitt 2 umrissen werden.

⁹ Der Terminus *Bedienungsanleitung* wird teils synonym zu *Gebrauchsanweisung* verwendet, teils differenziert; zur Diskussion s. Fandrych/Thurmair 2011, S. 181, 183.

¹⁰ Weitere sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten der instruktiven Funktion werden nur dort berücksichtigt, wo es im Einsatz der Modalitätswörter deutliche Divergenzen gibt.

¹¹ Für eine kritische Diskussion der verschiedenen Ansätze der Kontrastiven Textologie sei verwiesen auf Adamzik 2001, S. 13-48.

¹² Die Reiseführer des Korpus sind im Literaturverzeichnis aufgelistet. In allen deutschen und italienischen Reiseführern des Korpus sind die Ratgebertexte in bestimmten Sektionen enthalten, die als „Praktische Hinweise“ (*Marco Polo, Traveldiary*), „Praktische Informationen“ (*Baedeker*), „Reiseinfos von A-Z“ (*Dumont direkt*), „Schottland von A-Z“ (*Bruckmann*), „Guida pratica“ (*Lonely Planet*), „Notizie utili“ (*Guida Verde, Giunti*), „Guida pratica“ und „Informazioni turistiche“ (*Guida Mondadori*) bezeichnet werden. In manchen Reiseführern (*Giunti, Guida Verde, Guida Mondadori*) sind Informationen mit Adressenlisten zu Unterkunft, Verpflegung und Unterhaltung in einer zusätzlichen, thematisch ausgerichteten und teilweise mit Hintergrundtexten verbundenen Sektion enthalten – in der *Guida Verde* liegen sie in einem separaten Heftchen dem Reiseführer bei, in der *Guida Giunti* nimmt dieser Teil fast 40% des Gesamtumfangs ein –, häufig sind sie auch in die Besichtigungstexte integriert (*Baedeker, Dumont direkt, Marco Polo, Traveldiary, Lonely Planet*).

Erträge kontrastiver Textsortenanalysen können für verschiedene Bereiche fruchtbar gemacht werden: In der Fremd- oder Zweitsprachendidaktik können sie idiomatische Formulierungsmodelle zur Verfügung stellen und so Interferenzfehler vermeiden helfen (vgl. Spillner 1981, S. 239), die sich etwa aus dem unterschiedlichen Gebrauch der Modalverben im Deutschen und Italienischen ergeben können. Für die Übersetzungswissenschaft und -praxis sind sie ebenfalls aufschlussreich, da sie zielsprachige textsortenadäquate Übersetzungsmöglichkeiten aufzeigen (vgl. Arntz 1990, S. 393)¹³.

2. Zur Textsortengnese deutscher und italienischer Reiseführer

Viele Textsorten sind in mehreren Sprach- und Kulturgemeinschaften verbreitet und besitzen bestimmte übereinzelsprachliche Merkmale, die eine leichte Identifikation erlauben. So sind etwa Reiseführer, aber auch Geschäftsbriefe, Kochrezepte, Zeitungsartikel, wissenschaftliche Aufsätze usw. aufgrund bestimmter makro- und mikrostruktureller Eigenschaften von den Kommunikationsteilnehmern problemlos als solche zu erkennen. Bei einer genaueren Betrachtung zeigen solche Textsorten jedoch einzelsprachlich spezifische Eigenheiten, die sozial und historisch bedingt sind, d. h. sie reflektieren „Elemente der nationalen Kultur und Psychologie, aber auch der in der jeweiligen Gesellschaft obwaltenden politischen, ideologischen und ökonomischen Verhältnisse“ (Krause 2000, S. 50). Textsorten existieren also „immer in einer Balance von übereinzelsprachlichen (universellen) und einzelsprachtypischen Merkmalen“ (ebd.), sie sind „teiläquivalent“ (ebd.).

Gewisse einzelsprachspezifische Eigenheiten deutscher und italienischer Reiseführer lassen sich auf die unterschiedliche Textsortengnese in den beiden Kommunikationsgemeinschaften zurückführen¹⁴, die hier kurz dargestellt werden soll¹⁵. Der moderne Reiseführer entstand in England und Deutschland in der ersten Hälfte des 19. Jhs., als es im Zuge gesellschaftlicher und technischer Entwicklungen nun auch für die Schicht des wohlhabenden Bürgertums möglich

¹³ Magris 2012 weist zu Recht auf den didaktischen Nutzen der Übersetzung touristischer Texte hin, die als multimodales Kommunikat aufgrund ihrer Kulturspezifik besonders geeignet sind, verschiedene, auch für Textsorten anderer Kommunikationsbereiche übersetzungsrelevante Aspekte aus pragmatischer Perspektive zu beleuchten.

¹⁴ Die Bedeutung der Textsortengnese für kontrastive Textsortenanalysen spiegelt sich in den Arbeiten von Hödl 1999 und Eckkrammer 1999, in denen die diachrone Textsortenanalyse den Ausgangspunkt für den anschließenden synchronen Textsortenvergleich darstellt.

¹⁵ Die Textsorte Reiseführer als Gegenstand interdisziplinärer Untersuchungen steht im Zentrum diverser jüngerer Veröffentlichungen, z. B. Raus/Cappelli/Flinz 2017; Baumann 2018; Flinz/Carpi/Farina 2018.

wurde, Reisen zum Zwecke der Erholung in Bildung vorzunehmen, die bisher ein Privileg der Adligen darstellten. Das von Karl Baedeker 1839 mit der Publikation der *Rheinreise* vorgestellte Modell – das sich wiederum explizit an dem zuvor von John Murray (1836) entworfenen englischen Erfolgsmodell orientierte – etablierte sich aufgrund der Übersichtlichkeit, Vollständigkeit und Verlässlichkeit der Informationen bald als Prototyp der Textsorte, unverzichtbarer Begleiter der Reisenden, der bald von anderen Verlegern im In- und Ausland nachgeahmt wurde (vgl. Hinrichsen 1991, S. 23-24).

In Italien hingegen verbrachten Adelige und wohlhabende Bürgerfamilien im 18. und 19. Jh. traditionell die Sommermonate auf dem oft nur wenige Kilometer von der Stadtwohnung entfernt liegenden Landgut. Italienische Reisende waren zu dieser Zeit v. a. Geschäftsleute, die im Ausland weitere Absatzmärkte zu erschließen suchten. Die konsultierten Reiseführer waren überwiegend ausländische, v. a. französische Produkte. Erst im Zuge der patriotischen Begeisterung für die Einigung Italiens (1861), wurde eine systematische touristische Erkundung der einzelnen Regionen des Landes angestrebt, es entstand eine Nachfrage nach *eigenen* Reiseführern, die dem oft stereotypen und idealisierten *Blick von außen* der ausländischen Reiseführer einen realen *Blick von innen* entgegensetzen sollten. Eine Schlüsselrolle spielte hier der Touring Club Italiano, der 1914 den ersten Reiseführer der 16-bändigen Reihe *Guide d'Italia* veröffentlichte. Die am Baedeker-Modell orientierte Konzeption hatte jedoch auch die pädagogische Absicht, das italienische Publikum mit den Schönheiten des eigenen Landes vertraut zu machen. Der große Erfolg des Modells beeinflusste maßgeblich die Reiseführer anderer italienischer Verlage; es wurde später auch auf Reiseführer zu ausländischen Reisezielen übertragen (vgl. Pivato 2006, S. 9-25, 83-86).

In beiden Sprach- und Kulturgemeinschaften hat sich die Textsorte Reiseführer im Laufe der Zeit den wechselnden Interessen der Reisenden und den sich wandelnden Reisemodalitäten angepasst. So lässt sich etwa bezüglich der Beziehungsgestaltung zwischen Textproduzent und -rezipient in deutschen Reiseführern historisch ein Wandel von der durchweg unpersönlichen, den Reisenden generalisierenden Darstellungen zu einer zunehmend individualisierten Adressatenreferenz beobachten (vgl. Adamzik 1993, S. 171-172). Betrachtet man jedoch das Angebot im Buchhandel, so ist augenfällig, dass es eine weitaus breitere Palette original deutschsprachiger als original italienischer Reiseführer gibt. Während der deutsche Markt durch Übersetzungen aus dem Englischen (*EyeWitness Travel*, *Loneley Planet*, *National Geographic*) und Französischen (*Guide Michelin*) lediglich ein differenziertes *eigenes* Angebot ergänzt, deckt der italienische Markt einen Großteil des Bedarfs v.

a. zu ausländischen Reisezielen durch Übersetzungen bekannter Reihen aus dem Englischen (*Eyewitness Travel-Guide Mondadori, Lonely Planet, National Geographic, Rough Guides*), Französischen (*Guide Michelin, Guide du Routard*) und Deutschen (*Dumont, Marco Polo, Merian live!*)¹⁶. Diese international verbreiteten Reihen bieten u. a. auch Reiseführer zu italienischen Reisezielen an, die im Rahmen der Verlagspartnerschaft direkt von italienischen Autoren geschrieben werden (so der *Lonely Planet* Reiseführer Florenz und die *Guida Mondadori Sardegna* aus dem Korpus), sich jedoch in Layout, Textarchitektur und Stil am Modell der internationalen Reiseführer-Reihe orientieren, was die Variationsbreite der stilistisch-formulativen Realisationsmöglichkeiten der Textsorte (vgl. Fix/Poethe/Yos 2003, S. 26) erheblich erweitert und sich u. a. auch im Gebrauch der Modalitätsmittel zeigt.

3. Modalverben in deutschen und italienischen Reiseführern

Modalverben sind im Deutschen wie im Italienischen ein lexikalisches Mittel zum Ausdruck der Modalität¹⁷. Im Deutschen sind die Modalverben in ihren Funktionen im Vergleich zu anderen Sprachen relativ „transparent kodiert“ (Abraham/Leiss 2013, S. 1) und nehmen im Modalitätssystem eine weitaus gewichtigere Stellung ein als die Modalverben im Italienischen, wo vornehmlich die Kategorien Modus und Tempus diese Funktion erfüllen (vgl. Blasco Ferrer 1999, S. 129; Milan 2001, S. 10-11; Costa 2013, S. 214). Auch das Inventar der Modalverben zeigt eine quantitative Asymmetrie: den sechs deutschen Modalverben *müssen, sollen, können, dürfen, mögen* und *wollen* stehen die drei italienischen Modalverben *dovere, potere* und *volere* gegenüber¹⁸. Die Kategorie

¹⁶ Dies mag sicher auch mit den unterschiedlichen Reisegewohnheiten von Deutschen und Italienern zusammenhängen: Während 2018 immerhin 66% der deutschen Urlauber die Hauptreise im Ausland verbrachte, war dies nur bei 20,7% der italienischen Reisenden der Fall. Die für die Verlage bei der Realisierung eines Reiseführers entstehenden erheblichen Kosten (eine oder mehrere Reisen der Autoren ins Reiseziel) würden in Italien durch die verhältnismäßig geringe Nachfrage schwer gedeckt; Übersetzungen von Reiseführern zu ausländischen Reisezielen stellen somit zweifellos für die italienischen Reiseführerverlage eine wirtschaftlich attraktive Alternative dar. Vgl. zu Deutschland die Daten der *Tourismusanalyse 2019* der Stiftung für Zukunftsfragen, http://www.tourismusanalyse.de/download/tourismusanalyse-2018/?no_cache=1, (Stand: 30.9.2019) zu Italien die Daten des Statistischen Amtes ISTAT <https://www.istat.it/it/archivio/227018> (Stand: 30.9.2019).

¹⁷ In der italienischen Grammatikografie ist zur Bezeichnung dieser Verben neben dem Terminus *verbo modale* auch *verbo servile* üblich, so z. B. Serianni 2016, S. 395. Skytte 1983; Blasco Ferrer 1999; Sbisà 2001; Pietrandrea 2004 gebrauchen durchweg den Terminus *modale*.

¹⁸ Ich beschränke die Untersuchung hier auf die *klassischen* Modalverben, also die Präterito-Präsentien im Deutschen und die von Skytte 1983, S. 75 aufgrund syntaktischer Kriterien ermittelten *klassischen* italienischen Modalverben. Die Klasse der Modalverben ist in beiden Sprachen extensiv: im Deutschen

der Modalverben ist in beiden Sprachen umstritten (vgl. Serianni 2016, S. 395), wobei Diewald (1999, S. 4) darauf hinweist, dass die „Polyfunktionalität der Modalverben [...] allen Versuchen einer strikten Kategorisierung im Weg [steht]“. Modalverben verfügen wie auch andere Formen mit stark extensionaler Bedeutung über eingeschränkte „referentielle Kapazitäten“ (Leiss 1992, S. 127, zit. in Milan 2001, S. 290), sie sind im Sinne der Zweifelderlehre Bühlers (1934) nicht dem Symbolfeld, sondern dem Zeigefeld zuzuordnen (vgl. Milan 2001, S. 291)¹⁹. Dennoch ist es laut Milan unumgänglich, den Modalverben eine Bedeutung zuzusprechen, die „grundsätzlich aus der zweifachen Funktion a.) des Verweises auf eine modale Instanz²⁰ – sowie b.) der Herstellung einer Relation (propositionalen Einstellung) zwischen modaler Instanz und Proposition [besteht]“ (ebd.). Die tatsächliche Bedeutung der Modalverben lässt sich dabei jedoch erst im jeweiligen Kontext fokussieren (vgl. ebd., S. 289-290).

In den deutschen Ratgeber- und instruktiven Teilen der Besichtigungstexte rekurren die Konjunktiv-Präteritum-Formen von *sollen* mit auffällender Frequenz (Bsp. 1-5, 9-11). Sie drücken eine „wertende Empfehlung und Einschätzung“ (Baumann 2017, S. 280) des Senders aus, die dem Adressaten nahelegt, die im Infinitiv indizierte Handlung zu vollziehen, da sie sich positiv auf die Reiseerfahrung auswirken kann.

In Besichtigungstexten werden diese wertenden Empfehlungen teils zusätzlich verstärkt durch den Einsatz der Modalfunktion *auf jeden Fall* (Bsp. 1, 3), die der Empfehlung einen gewissen Nachdruck verleiht (vgl. Zifonun et al. 1997, S. 860-864; Bührig 2003). Weinrich (2007, S. 257) weist außerdem darauf hin, dass der Konjunktiv Präteritum (in Weinrichs Terminologie: restriktiver Konjunktiv)

[m]it seiner eingeschränkten Geltung [...] auch ein wichtiges Signal diskreten Verhaltens [ist] und [...] häufig im Dienste der Höflichkeit [steht]. Diskret und höflich ist ein Verhalten dann, wenn man dem Gesprächspartner nicht zu nahe tritt und ihn in seinem Handlungsraum nicht zu sehr einengt. Der andere fühlt

beinhaltet sie Modalitätsverben wie (*nicht brauchen*+Inf., *haben*+zu+Inf., *scheinen*+zu+Inf., *droben* und *versprechen*+zu+Inf., vgl. Duden-Redaktion 2009, S. 426; im Italienischen auch – mit bestimmten Einschränkungen – Konstruktionen mit *solere* und *sapere*, vgl. Skytte 1983, S. 81. Außerdem muss darauf verwiesen werden, dass die Relation zwischen deutschen und italienischen Modalverben keinesfalls in einem Verhältnis 2:1 steht, wie dies oft in Lehrwerken für Deutsch bzw. Italienisch als Fremdsprache vereinfachend dargestellt wird, vgl. Milan 2001, S. 7-9.

¹⁹ Auf die Bühlersche Sprachtheorie nimmt auch Diewald 1999 Bezug, die zwischen deiktischem und nicht-deiktischem Gebrauch der Modalverben unterscheidet und den Sprecher als Origo der Deixis versteht.

²⁰ Als *modale Instanz* bezeichnet Milan 2001, S. 90-91 die einem Sachverhalt zugrundeliegende Instanz, deren Beziehung zum Sachverhalt durch das Modalverb qualifiziert wird als möglich, notwendig, gewollt etc. Sie kann, muss aber nicht mit dem Sprecher übereinstimmen.

sich wahrscheinlich wohler, wenn ihm ein gewisser Spielraum des Handelns bleibt. Dieses Ziel erreicht ein Sprecher am leichtesten, wenn er dem, was er sagt, das Signal beigibt, das die Geltung des Gesagten einschränkt.

Gerade in Reiseführern ist dieser „Spielraum des Handelns“ zentral, denn einem heterogenen Publikum mit unterschiedlichen Interessen müssen möglichst viele verschiedene Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Der Adressatenkreis kann jedoch durch konditionale, mit dem Pronomen *wer* eingeleitete Relativsätze (vgl. Duden-Redaktion 2009, S. 303) (Bsp. 1, 2, 3, 19), Nominalphrasen (4, 10) oder Konjunkionalphrasen (5) aufgrund bestimmter Interessen (2, 4), Vorlieben (3), Desinteresse (1) oder auch Nationalität (5) eingegrenzt und im übergeordneten Satz mit jeweils spezifischen Handlungsvorschlägen verbunden werden. Dabei bleibt es – außer in Bsp. 5 – dem jeweiligen Leser/der jeweiligen Leserin überlassen, ob er/sie sich zu dem angesprochenen Adressatenkreis zählen will. Typisch ist für die mit dem pronominalen *wer* eingeleiteten Relativsätze, dass sie häufig ein Modalverb (*können, wollen, mögen*) enthalten, das intrasubjektiv-willensbezogen die potentiellen Wünsche oder Absichten der Leserschaft ausdrückt (vgl. Duden-Redaktion 2009, S. 560-561).

- (1) Im Kronsaal des Königspalastes, Royal Palace, sind die schottischen Kronjuwelen zu sehen, darunter auch die Krone, die Mary, Queen of Scots, bei ihrer Krönung 1540 getragen hat. [...] Wer dem Übermaß an Historie nicht wirklich etwas abgewinnen *kann, sollte auf jeden Fall* den herrlichen Blick genießen, den alle Mauern, Zinnen und Türme auf die Altstadt gewähren. (Besichtigungstext, BS, S. 33)²¹
- (2) Als Ausgangspunkt empfiehlt sich das Herz des historischen Zentrums – das Altstädter Rathaus [...]. Zwei Gehminuten entfernt, Ecke Maiselova und Kafky namestí, grüßt Franz Kafka in Bronze gegossen und noch hagerer, als er in natura war, von der Wand. [...] Wer sich über sein [Kafkas] Leben und Werk vor Ort informieren *will, sollte* die kleine Ausstellung im Gassenlokal desselben Hauses [U Radnice 5] besuchen. (Besichtigungstext, DDP, S. 35)
- (3) Tai Shan
Aufstiegsalternativen
Drei Seilbahnen führen aus drei Richtungen auf den Gipfel aber nur eine Version des Bergerlebnisses bringt die Tai-Shan-Dramaturgie zünftig zur Geltung: zu Fuß über die Hauptroute, dann oben in einer der Gipfelherbergen übernachten und früh den Sonnenaufgang erleben. Wer es bequemer *möchte*,

²¹ Alle grafischen Hervorhebungen (kursiv) in den Beispielen stammen, soweit nicht anders angegeben, von der Autorin. In Beispielen, die bereits im Original Kursive enthalten, wird die Hervorhebung der Autorin durch das Namenskürzel TB verdeutlicht. Die Abkürzungen der Korpus-Textbelege sind in der Bibliographie aufgeschlüsselt.

kann bis auf halbe Höhe mit dem Bus fahren, dann die Seilbahn nehmen und abwärts laufen. Mindestens eine Strecke [...] *sollte* man *auf jeden Fall* zu Fuß gehen, denn es gibt am Wegrand viel zu sehen. Wer nur fährt, versäumt das meiste. (Besichtigungstext, TC, S. 168)

- (4) Musikliebhaber *sollten* auch dem kleinen Laden Via Musica eine Visite abstatten. (Besichtigungs- und Ratgebertext, DDP, S. 31)
- (5) Souvenirs [...] Als Schweizer *sollte* man nicht vergessen, die 19% Mehrwertsteuer beim Einkauf bestätigen und bei der Ausreise rückerstatten zu lassen! (Ratgebertext, DDP, S. 100)

Analoge Strukturen der Adressatenspezifikation finden sich auch in den italienischen Reiseführern (Bsp. 7, 8, 23). Hier kommt die volitive Bedeutung in nach dem Modell *se+volere+Infinitiv* bzw. *chi+volere+Infinitiv* konstruierten Konditionalsätzen durch das Modalverb *volere* zum Ausdruck²². Im Gegensatz zu den deutschen Reiseführern wird die Empfehlung im übergeordneten Satz gerade nicht durch ein Modalverb ausgedrückt, sondern durch unpersönliche Formulierungen (Bsp. 6) bzw. Verbkonstruktionen im Präsens (7) oder Futur (8).

(6) Shopping

Se *volete* [TB] acquistare dei generi alimentari *il consiglio è quello di fare* [TB] un giro al mercato, presente in pressoché tutte le località bavaresi. Vi si trova di tutto, verdura e frutta, pesce, formaggi e insaccati; in genere è affiancato da un *Biergarten*, come allo storico *Viktualienmarkt* di Monaco. (Ratgebertext, GVMB, S. 25, deutsche Wörter kursiv im Original)

(7) Shopping

Parte della fama un po' trasgressiva di Barcellona in questo settore [abbigliamento] è frutto dell'estro cinematografico di Pedro Almodóvar. Chi *vuole* ‚osare‘ gli incredibili accostamenti di colore delle eroine almodovariane *non ha che l'imbarazzo della scelta*. (Ratgebertext, GB, S. 87)

- (8) [...] tra birrerie e locali notturni in cui ascoltare musica dal vivo o assistere a un'estemporanea pièce teatrale, chi *vuole* divertirsi *avrà solo l'imbarazzo della scelta*. (Ratgebertext, LPF, S. 12-13)

Ohne Adressatenspezifikation indiziert *sollte* in Besichtigungstexten Empfehlungen bezüglich der Reihenfolge, in der ein zu besichtigendes Objekt – in Bsp. 9 ein

²² Milan 2001, S. 229 beschreibt das Strukturmodell *se+volere+Infinitiv* als charakteristisch für eine „besondere Gruppe von Konditionalsätzen“. Analog dazu interpretiere ich Sätze nach dem Modell *chi+volere+Infinitiv* ebenfalls als Konditionalsätze, da sie dieselbe Bedeutung haben wie die nach dem vorher genannten Modell konstruierten Sätze.

chinesischer Garten – zu erkunden ist, damit es seine touristisch optimale Wirkung entfalten kann.

- (9) Suzhou zweitgrößter Garten ist der strukturell komplizierteste – und damit auch der mit den meisten Überraschungen. [...] Man betritt den Garten [Liu Yuan] von Süden durch die Wohngebäude, dann *sollte* man links um den Teich herumgehen. Das Inselchen darin heißt „Kleines Penglai“ – Penglai ist ein sagenhafter Ort im Weltmeer, auf dem die Unsterblichen wohnen. (Besichtigungstext, TC, S. 163)

In den Ratgebertexten zum Thema Verpflegung ist die Beschreibung besonders frequentierter Lokale mit einer Empfehlung zur Tischreservierung verbunden, die den Zweck hat, dem Reisenden unangenehme Wartezeiten oder gar Abweisungen zu ersparen, die das positive Reiseerlebnis, für das der Reiseführer ja Anleitungen gibt, beeinträchtigen würde. Im Deutschen werden diese Empfehlungen gewöhnlich ebenfalls durch den Einsatz von *sollte*-realisiert (Bsp. 10, 11).

- (10) Gourmets mit Lust auf koschere Kost *sollten* im King Solomon einen Tisch reservieren [...]. (Ratgeber- in Besichtigungstext, DDP, S. 35)
- (11) Sacro Monte. Hier *sollten Sie* reservieren, denn das mitten im Naturpark gelegene rustikale Lokal ist ausgesprochen beliebt. (Ratgebertext, MPPI, S. 39)

Nur vereinzelt erscheint der unpersönliche Infinitiv mit direktiver Funktion, etwa im Anschluss an eine elliptische Aufzählung (Bsp. 12). Dem Ratschlag kann zudem durch ein evaluierendes Kommentaradverb (*unbedingt*) Nachdruck verliehen werden.

- (12) Mit Karlsbrückenblick – Hergetova Cihelna [...]. Direkt an der Moldau gelegen, bietet es einen spektakulären Blick auf die einen Steinwurf entfernte Karlsbrücke. Urbaner Schick, tschechische und internationale Spezialitäten sowie Pizzen alla napoletana. Tische mit Aussicht *unbedingt* frühzeitig *reservieren!* (Ratgebertext, DDP, S. 94)

In den italienischen Reiseführern erfolgen diese Empfehlungen hingegen wiederum durchweg ohne Einsatz von Modalverben. Hier wird stattdessen häufig der unpersönliche Infinitiv mit direktiver Funktion (*infinito iussivo*) gebraucht (Bsp. 13), der generell zum Einsatz kommt, wenn sich der Textproduzent an ein nicht näher definiertes Publikum wendet (vgl. Serianni 2016, S. 527), oder unpersönliche Aufforderungsformeln (Bsp. 14).

- (13) Casa Leopoldo. [...] Uno dei ristoranti più conosciuti della città e meta, dal 1929, di personaggi famosi e gente comune. *Prenotare* in anticipo. (Ratgebertext, GB, S. 107)

- (14) Torre d'Alta Mar. [...] Ristorante all'interno della torre Sant Sebastia, a 75 metri di altezza, con vista sulla città. Ambiente sofisticato e trendy, cucina mediterranea specializzata in pesce e frutti di mare. *La prenotazione è obbligatoria*. Chiuso domenica. (Ratgebertext, GB, S. 106)

Nur sehr sparsam wird in italienischen Reiseführern der Imperativ eingesetzt (s. Abschnitt 4) und kommt mit einer auffallenden Frequenz nur im Lonely Planet-Reiseführer vor, so auch in den folgenden Beispielen (15, 16).

- (15) Santarpia [...] Il locale è ampio, moderno e arredato con gusto impeccabile, la Regina Vesuvio è la specialità dello chef, i frittini d'antipasto sono deliziosi e la selezione di birre artigianali è ampia e di qualità. Però *prenotate*: è meglio. (Ratgebertext, LPF, S. 155)
- (16) I quattro amici. Non è facile mangiare buon pesce a Firenze, però i Quattro Amici sono una raccomandabile eccezione. [...] D'estate *prenotate* un tavolo in terrazza: si sta divinamente. (Ratgebertext, LPF, S. 84)

In italienischen Reiseführern lässt sich ein subjektiv-epistemischer Gebrauch von Modalverben (vgl. Milan 2001, S. 211) in den Reiseführer-Subtexten mit instruktiver Funktion vereinzelt dort beobachten, wo in Ratgebertexte Hintergrundinformationen eingeflochten werden, die auf eine Wahrscheinlichkeit verweisen; das Glauben des Textproduzenten an das Eintreten des Sachverhalts wird dabei nicht weiter begründet (vgl. Skytte 1983, S. 84-85) (Bsp. 17):

- (17) La colazione (*Friühstück*) è sostanziosa e prevede sia il dolce sia il salato: sulla tavola *non dovrebbero mancare* [TB] le salsicce né le marmellate [...]. (Ratgebertext, GVMB, S. 23, deutsches Wort kursiv im Original)

Die Konditionalform von *dovere* (*dovrebbe*-Paradigma), also die Verbindung von Modus und Modalverb, bewirkt im Italienischen eine Abschwächung des vom Sprecher prädierten Sachverhalts²³:

Der Sprecher hat zwar Argumente für sein ‚Glauben, daß *p*‘, diese reichen ihm jedoch nicht aus, um Alternativen auszuschließen. Mit der Konditionalform unterstellt er die Gültigkeit seiner Aussage der Geltung der in der einschlägigen Handlungssituation erwarteten Bedingungen, wappnet sich aber zugleich vor dem Hörer im Hinblick auf das Mißlingen seiner Behauptung, falls doch – wider Erwarten – außergewöhnliche Bedingungen eintreten sollten. (Milan 2001, S. 215)

²³ Nach Pietrandrea 2004 positioniert sich die Form *potrebbe* auf der mittleren Ebene der Gewissheitsskala zwischen *deve* (hoch) und *può* (niedrig).

Die Sprecherhaltung des Sich-gegen-Einwände-Wappnens ist charakteristisch für die Textsorte Reiseführer und lässt sich auch bei der Zuschreibung von Eigenschaften oder Wertungen beobachten (vgl. Fandrych/Thurmair 2011, S. 69-70). Außerdem enthalten alle Reiseführer im Paratext (vgl. Adamzik 2004, S. 138) einen Hinweis, dass der Verlag keine Gewähr für die Richtigkeit der Informationen übernimmt. Gleichzeitig ist damit die Bitte an den Leser/die Leserin verbunden, den Verlag auf etwaige Fehler und Verbesserungsmöglichkeiten hinzuweisen.

In den Ratgebertexten wird unter anderem auch auf die Möglichkeit verwiesen, dass bestimmte Handlungen grundsätzlich ausgeführt werden können, jedoch nicht notwendigerweise müssen. Dazu wird im Deutschen das Modalverb *können* gebraucht, das die Abwesenheit von Hindernissen jedwelcher Art indiziert (vgl. Weinrich 2007, S. 297) (Bsp. 18-20).

(18) Im Erdgeschoss des Altstädter Rathauses unterhält der Prager Informationsdienst Büros und ein Auskunftszentrum für Touristen. Hier *können* Sie am Beginn Ihres ersten Stadtrundgangs gratis Pläne, Themenbroschüren und Auskünfte erhalten [...]. (Ratgeber- in Besichtigungstext, DDP, S. 29)

(19) Übernachten
Wer gern einmal die Atmosphäre eines jahrhundertealten Adelssitzes auf sich wirken lassen möchte, der *kann* ein Gemach in einem Palazzo oder einer Villa beziehen. Einige der Anwesen wurden in luxuriöse Hotels umgewandelt [...]. (Ratgebertext, BI, S. 162)

(20) Vom Marktplatz in Mazzè *können* Sie zu Fuß zum Schloss hinaufwandern (die Anfahrt ist aber auch im Auto möglich). (Besichtigungstext, MPPT, S. 101)

Analog zum deutschen Modalverb *können* verhält sich das italienische *potere*, das in seiner Grundbedeutung ebenfalls das Bestehen bzw. Fehlen von Einschränkungen (Verbote oder Hindernisse) indiziert oder eine von der konkreten Realisierung unabhängige Fähigkeit bzw. Möglichkeit ausdrückt (vgl. Sbisà 2001, S. 111). Es kommt v. a. in deskriptiven Kontexten vor, wie die Beispiele (21-23) zeigen, die auf konkrete Handlungsmöglichkeiten im Reiseziel verweisen.

(21) Budget
La Sardegna ha fama di essere una regione cara. In realtà, l'offerta turistica è molto diversificata e *si possono* trovare soluzioni per tutte le tasche. (Ratgebertext, GVS, S. 15)

(22) Mangiare
La Sardegna è una regione dalla vocazione agricola e pastorale [...]. Qui *potrete* gustare la migliore carne ovicaprina d'Italia, insaccati e salumi gustosissimi, formaggi. (Ratgebertext, GVS, S. 22)

- (23) La Taverneta [...]. Se vi trovate da queste parti all'ora di pranzo, *potrete* gustare l'ottima cucina catalana di questo locale che alla sera si trasforma in un ritrovo dall'atmosfera bohémienne. Chi lo desidera *può* esibirsi davanti a un pubblico attento e caloroso o farsi leggere i tarocchi. (Ratgebertext, GB, S. 124)

Darüber hinaus kann das Modalverb *potere* jedoch auch eine Warnung beinhalten (vgl. Sbisà 2001, S. 117), die in den Bsp. (24, 25) zum Ausdruck kommt. Die potentiellen Reisenden sollen hier auf die in bestimmten Reisezeiten besonders hohen Preise für die Unterkunft hingewiesen werden, die die Reisekasse stark belasten können; in Bsp. (25) wird durch die Verbindung mit dem unpersönlichen Ausdruck *essere necessario* explizit auf die Notwendigkeit einer frühzeitigen Buchung verwiesen.

- (24) Ciò che incide maggiormente [sul budget] è l'alloggio: per il solo pernottamento in un albergo di un certo livello *si possono* spendere anche 100 euro a notte (a Monaco in occasione delle grandi fiere i costi *possono* essere superiori), mentre *si possono* trovare sistemazioni a prezzi più modesti negli alberghi di media categoria (circa 60 euro a notte). (Ratgebertext, GVMB, S. 15)
- (25) Luglio e agosto sono i mesi dell'affollamento, soprattutto sui traghetti diretti verso Olbia o Cagliari e negli alberghi vicino al mare. I prezzi salgono e, talvolta, *può essere necessario* programmare il viaggio con discreto anticipo. (Ratgebertext, GMS, S. 194)

Während die deutschen Modalverben im Präsens (*können, wollen, müssen*) oder im Präteritum Konjunktiv (*sollen, mögen*) vorkommen, überwiegt bei den italienischen Modalverben das Präsens (*potere, volere*); *potere* erscheint bisweilen auch im Futur (Bsp. 22, 23). Das italienische Futur ist eine morphologisch äußerst polyseme Kategorie und kann sowohl Temporalität als auch Modalität ausdrücken (Ankündigung einer Handlung und Voraussage, vgl. Costa 2013, S. 228). Im allgemeinen Sprachgebrauch ist es in Verbindung mit den Modalverben nicht allzu häufig anzutreffen (vgl. Skytte 1983, S. 112-113). In den italienischen Ratgebertexten scheint das Futur neben dem Verweis auf die zukünftige Handlungsmöglichkeit eine die Aussage des Sprechers abschwächende Funktion zu besitzen, die im Dienste der Höflichkeit steht²⁴.

²⁴ „Il futuro attenuativo presuppone nel parlante l'intento di rendere più discreta, meno diretta un'affermazione propria“, Serianni 2016, S. 474.

4. Imperativ in deutschen und italienischen Reiseführern

Der Imperativ²⁵ ist als „grammatischer Ausdruck [...] der semantischen Kategorisierung Modalität“ (Zifonun 2000, S. 324) der prototypische Modus des deontischen Systems (vgl. Palmer 1986, S. 108). In den Ratgebertexten und den instruktiven Passagen der Besichtigungstexte kommen Imperativformen v. a. in solchen Reiseführern vor, die in der Beziehungsgestaltung eine kommunikative Nähe zum Adressaten anstreben, etwa die deutschen Reiseführer *Marco Polo* und *Traveldiary* sowie der italienische *Lonely Planet*-Reiseführer. Die Frequenz der Imperativformen ist in den verschiedenen Reiseführern durchaus unterschiedlich und alterniert generell mit anderen Formen der Aufforderung. Nur vereinzelt treten Imperativformen in Reiseführern auf, die allgemein einen durchweg unpersönlichen Duktus bevorzugen (*Baedeker, Guida Verde*).

Der Imperativ erscheint in den deutschen Texten generell in der Höflichkeitsform der 3. Person Plural, die sich auf eine wie auf mehrere Personen beziehen kann, im Italienischen wird die 2. Person Plural gewählt, die mehrere Personen anspricht und auch bei den Anredeformen gebraucht wird (s. Abschnitt 3); im Gegensatz zur sehr formellen Höflichkeitsform der 3. Person Plural scheint sie die richtige Dimension zwischen Nähe und Distanz zu gewähren (vgl. Koch/Oesterreicher 1985).

Die Art der Beziehungsgestaltung wird in den genannten Reiseführern bereits in den Paratexten mit Informationen über den Autor/die Autorin antizipiert. Bei *Marco Polo* und *Lonely Planet* finden sich hier narrative, emotionalisierte Profile, die jeweils mit einem Foto der Autorin/des Autors versehen sind. Neben einem generischen Verweis auf die berufliche Qualifikation (*Reisejournalistin, giornalista*) und Erfahrung (*Sie schreibt für viele deutsche Zeitungen und Magazine., Per Lonely Planet ha scritto alcuni capitoli di [...] e le guide [...]*) wird vor allem die Begeisterung für das Reiseziel (*Marco Polo*) bzw. für das Reisen selbst und die Vermittlung der bereisten Orte (*Lonely Planet*) hervorgehoben.

Marco Polo Autorin Annette Rübesamen

Eigentlich wollte die Reisejournalistin in Turin nur einen Antiquitätenmarkt

²⁵ Im Deutschen wie im Italienischen verfügt nur die 2. Person Singular über eine spezifische Form im Imperativ; für Aufforderungen an mehrere Personen sowie als Höflichkeitsform (Singular und Plural) werden im Deutschen der Kommunikationssituation entsprechend die Formen der 1., 2. und 3. Person Plural des Präsens Indikativ gebraucht, im Italienischen die jeweiligen Konjunktivformen für die 3. Person Singular (Höflichkeitsform Singular), die 1. und 3. Person Plural (Höflichkeitsform Plural formell) sowie der Präsens Indikativ für die 2. Person Plural (Höflichkeitsform Plural weniger formell), vgl. Duden-Redaktion 2009, S. 541; Serianni 2016, S. 477.

besuchen, doch dann blieb sie, fasziniert von der Schönheit der Stadt, gleich ganz da. Seit 1995 lebt die gebürtige Münchnerin in der piemontesischen Hauptstadt, in die sie nach ihren Reisen durch die Welt immer wieder voller Vorfreude zurückkehrt. Sie schreibt für viele deutsche Zeitungen und Magazine. (MPPF, S. 1)

Giacomo Bassi

Nato in Sardegna lo stesso giorno (ma due anni prima) in cui l'Italia di Bearzot vinse il campionato del mondo di calcio [...]. Procrastinatore impenitente e insofferente per natura, non riesce a star fermo in un posto per troppo tempo e perciò ha vissuto in molte città diverse, non tutte indimenticabili. Per il resto si guadagna da vivere facendo il giornalista e sogna di potersi dedicare a viaggiare a tempo pieno, per raccontare i luoghi che visita a chi ci andrà dopo di lui e soprattutto a chi mai li potrà vedere. Per Lonely Planet ha scritto alcuni capitoli di *Milano e Lombardia* (Edt, 2015) e le guide *Marche* (Edt, 2016) e *Elba e Pianosa Pocket* (Edt, 2017). (LPF, S. 240, Kursive im Original)

Der Autor des in Zusammenarbeit mit dem Reiseveranstalter China Tours entstandenen *Travel diary*-Reiseführers wird auf dem Buchdeckel als „promovierter Sinologe und Publizist“ mit Studiererfahrungen in China und akademischer Lehrtätigkeit in Deutschland und damit als hochqualifizierter Autor vorgestellt. Auf den ersten Seiten des Reiseführers erscheint ein mit einem Foto des Autors versehener Brief mit direkter Anrede (*Liebe Leserinnen und Leser*), in dem die Attraktivität des Reiseziels, die Notwendigkeit einer organisierten Reise (Werbung für den Reiseveranstalter) und die Ziele des Reiseführers dargestellt werden, die wiederum narrativ mit biografischen Informationen verbunden sind: „Ich erinnere mich, wie ich schon als Grundschuljunge den Stadtplan von Peking betrachtete. Später waren es in erster Linie die chinesische Schrift und eine Ahnung von der Fülle chinesischer Kulturtraditionen, die mich dazu bewogen, Chinesisch zu lernen und Sinologie [...] zu meinem Studienfach zu machen“ (IC, S. 4).

Diese Verbindung von persönlichen, emotionalen und sachlichen Elementen trägt dazu bei, die *benevolentia* der Leser/innen zu gewinnen und lässt daher auch direkte Aufforderungen im Imperativ zu (vgl. Hödl 1999, S. 72), die für die Textsorte Reiseführer ja gerade nicht prototypisch sind. Mit den Imperativformen der deutschen und italienischen Ratgebertexte werden generell Ratschläge formuliert – in Bsp. 28 einfühend expliziert –, deren Befolgung das Reiseerlebnis positiv beeinflussen können.

(26) Um die echte piemontesische Küche kennenzulernen, *begeben Sie sich* [IB] am besten an einem Sonntagmittag in ein gutes, ländliches *ristorante* und nehmen

in den folgenden drei Stunden das *pranzo* ein. (Ratgeber-Text, MPPT, S. 24, italienische Wörter kursiv im Original)

- (27) *Kleiden Sie sich* praktisch, in Hongkong und Shanghai gern auch modisch. Formale Kleidung braucht man als gewöhnlicher Tourist nicht. Das gleiche gilt auch für Schuhe, die fest und bequem sein sollten. *Beachten Sie*, dass viele Lokale, Einkaufszentren, Eisenbahnwaggons etc. im Sommer stark klimatisiert werden. Man benötigt dann unbedingt etwas zum Überziehen. (Ratgeber-Text, TC, S. 246)
- (28) Ein guter Rat ist, nicht darauf zu hoffen, etwas woanders billiger zu bekommen, denn besonders schöne Stücke (z. B. Porzellan, Tuschebilder) findet man womöglich später nicht mehr. *Achten Sie* auch auf örtliche Spezialitäten. Beispielsweise erhält man Tees in Spitzenqualität nur im jeweiligen Anbaugebiet. *Leisten Sie* außer bei Auftragsfertigung keine Anzahlung. (Ratgeber-Text, TC, S. 244)

Wie bereits oben (Abschnitt 3) antizipiert, enthält im italienischen Korpus nur der *Loneley Planet*-Reiseführer Imperativformen (Bsp. 29-31) – und zwar, im Vergleich zu den anderen Reiseführern, in hoher Frequenz: Nahezu jeder Ratgeber-Text enthält eine direkte Aufforderung, die aber im Rahmen der Nähe-Beziehung – realisiert durch das Gestaltungsprinzip der teilnehmenden Informationsvermittlung – akzeptabel ist²⁶.

- (29) Le audioguide disponibili all'ingresso [della Galleria degli Uffizi] sono uno strumento utilissimo per districarsi tra i capolavori del museo: *prendetele* perché ne vale la pena. (Ratgeber- in Besichtigungstext, LPF, S. 31)
- (30) Da qualche anno il giardino della sinagoga è lo scenografico scenario di alcune serate dell'Estate Fiorentina [...]: *date* uno sguardo al sito per controllare la programmazione. (Ratgeber- in Besichtigungstext, LPF, S. 143)
- (31) Spesso, lungo le strade bianche dell'interno, si incontrano cancelli o reti che vanno aperti per permettere il transito. Chiedete se si può passare oppure, superato lo sbarramento, *richiudetelo* per evitare che gli animali si disperdano. (Ratgeber-Text, GMS, S. 197)

Die deutschen Besichtigungstexte enthalten Wegbeschreibungen in deskriptiver Form und formulieren die Instruktionen häufig indirekt im Präsens; gelegentlich werden hier auch Imperativformen eingesetzt, die dann mit den Präsens-

²⁶ Zur Geschichte des *Loneley Planet* Reiseführers siehe die Verlagsseite: <https://www.lonelyplanet.de/service/ueber-lonely-planet.html>. Auf der offiziellen italienischen Seite (<https://www.lon1.elyplanetitalia.it/>) fehlt hingegen der Link zur Geschichte. (Stand: 30.9.2019)

Formen alternieren, aufgrund der Formenidentität jedoch nicht immer einfach zu bestimmen sind (Bsp. 32)²⁷.

- (32) Zurück auf der Landstraße nach Ivrea, *fahren Sie* der Serra ein Stück entgegen, bis es nach Ivrea hineingeht. Dort *biegen Sie* an der großen Piazza Freguglia rechts ab und folgen der Ringstraße, bis linker Hand unübersehbar das Castello di Ivrea ins Bild rückt. *Bleiben Sie* dann weiter auf der Straße und *folgen Sie* den Wegweisern zur Autobahn aus der Stadt hinaus. (Besichtigungstext, MPPT, S. 102)

5. Schlussbetrachtung

Die vergleichende Analyse von instruktiven Subtexten in deutschen und italienischen Reiseführern hat gezeigt, wie sich in dieser teiläquivalenten Textsorte universelle und einzelsprachspezifische Eigenschaften auch an einem speziellen sprachlichen Phänomen wie dem hier im Fokus stehenden Gebrauch der Modalverben und des Imperativs manifestieren. In beiden Sprach- und Kulturgemeinschaften alternieren beim Ausdruck direkter Sprachhandlungen in Ratgeber- und Besichtigungstexten unpersönliche Formulierungen mit Formen direkten Adressatenbezugs. Grundsätzlich werden sowohl im Italienischen als auch im Deutschen Modalverben eingesetzt, im Deutschen jedoch mit einer weitaus größeren Frequenz; dies lässt sich auf den unterschiedlichen Stellenwert der Modalverben im Modalitätssystem der beiden Sprachen zurückführen (vgl. Blasco Ferrer 1999, S. 129; Milan 2001, S. 10; Costa 2013, S. 214). Ratschläge und Handlungsvorschläge werden in deutschen Reiseführern überwiegend durch die Präteritum-Konjunktiv-Form des Modalverbs *sollen* ausgedrückt, im Italienischen hingegen nicht durch ein Modalverb, sondern durch unpersönliche Konstruktionen bzw. Verben im Präsens oder Futur. Einen ähnlichen Gebrauch zeigen hingegen Modalverben, die auf eine Handlungsmöglichkeit verweisen: Dem deutschen *können* entspricht hier in Funktion und Frequenz weitgehend das italienische *potere*.

Eine entsprechende Teiläquivalenz zeichnet sich ebenso beim Gebrauch des Imperativs ab. Wenngleich er auch in deutschen Reiseführern nicht allzu oft vorkommt – usuell nur in *Marco Polo* und *Traveldiary* –, ist dies immerhin

²⁷ Aufgrund der Vorfeldbesetzung interpretiere ich die ersten beiden Verbformen des Beispiels als Präsensformen, die anderen beiden als Imperative. Laut Duden-Redaktion (2009, S. 892) können im Imperativ vor dem Verb Partikeln und Konjunktionen stehen oder das Vorfeld kann von einer Phrase besetzt sein, die eine „Person oder Sache [nennt], von der vorangehend schon die Rede war“.

häufiger als in italienischen Reiseführern der Fall: hier finden sich frequente Imperativformen allein bei *Lonely Planet*. Ausschlaggebend ist in beiden Sprach- und Kulturgemeinschaften die Beziehungsgestaltung zwischen Textproduzenten und -rezipienten. Je größer die kommunikative Nähe, desto häufiger der Gebrauch des Imperativs. Die Beziehungsgestaltung ist meist reihenspezifisch – man kann also einen spezifischen *Baedeker*-, *Touring*-, *Marco Polo*- oder *Lonely Planet*-Stil unterscheiden – und zeugt von der großen Variationsbreite der Textsorte Reiseführer. Allgemein wird sowohl in deutschen wie in italienischen Reiseführern jede direktive Sprachhandlung mit direktem Adressatenbezug mit der Angabe von Gründen verbunden, die diese eventuell empfundene Einengung der Handlungsfreiheit seitens der Leser/innen nachvollziehbar macht.

•
;

Bibliographie

Literatur:

- Abraham, Werner/Leiss, Elisabeth (Hg.) (2013), *Funktionen von Modalität*, Berlin-Boston
- Adamzik, Kirsten (1993), *Dialogische Elemente in Reiseführern*. In H. Löffler (Hg.), *Dialoganalyse IV*. Referate der 4. Arbeitstagung. Basel 1992, Tübingen, 169-176
- Adamzik, Kirsten (2001), *Kontrastive Textologie. Untersuchungen zur deutschen und französischen Sprach- und Literaturwissenschaft*, Tübingen
- Adamzik, Kirsten (2004), *Textlinguistik. Eine einführende Darstellung*, Tübingen
- Arntz, Reiner (1990), *Überlegungen zur Methodik einer ‚Kontrastiven Textologie‘*. In R. Arntz (Hg.), *Übersetzungswissenschaft. Ergebnisse und Perspektiven*. Festschrift für Wolfram Wilss zum 65. Geburtstag, Tübingen, 393-404
- Baumann, Carolin (2017), *Bedeutung und Gebrauch der deutschen Modalverben. Lexikalische Einheit als Basis kontextueller Vielheit*, Berlin-Boston
- Baumann, Tania (2015), *Textuelle und stilistische Aspekte von Reiseführern: ein deutsch-italienischer Vergleich*. In H. Bergerová/G. Schuppener/P. Szatmári (Hg.), *Text und Stil im Wandel – neue Perspektiven der Textlinguistik und Stilistik*. «Aussiger Beiträge» 9, Wien, 29-47
- Baumann, Tania (Hg.) (2018), *Reiseführer – Sprach- und Kulturmittlung im Tourismus/ Le guide turistiche – Mediazione linguistica e culturale in ambito turistico*, Bern
- Blasco Ferrer, Eduardo (1999), *Italiano e tedesco. Un confronto linguistico*, Torino
- Brinker, Klaus (2010⁷), *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*, Berlin
- Bühlig, Kristin (2003), *Zur Strukturierung von Diskurs und Hörerwissen: auf jeden Fall im alltäglichen Erzählen und in der Hochschulkommunikation*. In L. Hoffmann (Hg.), *Funktionale Syntax. Die pragmatische Perspektive*, Berlin-New York, 249-269
- Costa, Marcella (2013), *L'espressione della modalità: i verbi modali in tedesco e in italiano*. In S. Bosco Coletsos/M. Costa (a cura di), *Italiano e tedesco. Questioni di linguistica contrastiva*, Alessandria, 213-232
- Diewald, Gabriele (1999), *Die Modalverben im Deutschen. Grammatikalisierung und Polyfunktionalität*, Tübingen
- Duden (2009), Bd. 4: *Die Grammatik*, Mannheim

- Eckkrammer, Eva Martha (1999), *Die Packungsbeilage von Medikamenten im diachronischen und innersprachlichen Vergleich*. In E.M. Eckkrammer/N. Hödl/W. Pöckl, *Kontrastive Textologie*, Wien, 77-129
- Fandrych, Christian/Thurmair, Maria (2011), *Textsorten im Deutschen*, Tübingen
- Fix, Ulla/Poethe, Hannelore/Yos, Gabriele (2003³), *Textlinguistik und Stilistik für Einsteiger*, Frankfurt a.M.
- Flinz, Carolina (2018), *Off the beaten track oder Massentourismus?: Eine kontrastive Untersuchung deutscher und italienischer Orientierungstexte in Mallorca-Reiseführern*. In U. Schaffers/S. Neuhaus/H. Diekmannshenke (Hg.), *(Off) The beaten track?: Normierungen und Kanonisierungen des Reisens*, Würzburg, 51-67
- Flinz, Carolina/Carpi, Elena/Farina, Annick (a cura di) (2018), *Le guide touristique: lieu de rencontre entre lexicque et images du patrimoine culturel*, vol. I, Firenze
- Hartmann, Reinhard R. K. (1980), *Contrastive Textology. Comparative Discourse Analysis in Applied Linguistics*, Heidelberg
- Hinrichsen, Alex W. (1991), *Zur Entstehung des modernen Reiseführers*. In H. Spode (Hg.), *Zur Sonne, zur Freiheit! Beiträge zur Tourismusgeschichte*, Berlin, 21-32
- Hödl, Nicola (1999), *Vertextungskonventionen des Kochrezepts vom Mittelalter bis in die Moderne (D-E-F-S)*. In E.M. Eckkrammer/N. Hödl/W. Pöckl, *Kontrastive Textologie*, Wien, 47-76
- Koch, Peter/Oesterreicher, Wulf (1985), *Sprache der Nähe - Sprache der Distanz: Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte*. «Romanistisches Jahrbuch» 36, 15-43
- Krause, Wolf-Dieter (2000), *Text, Textsorte, Textvergleich*. In K. Adamzik (Hg.), *Textsorten. Reflexionen und Analysen*, Tübingen, 45-76
- Magris, Marella (2012), *La traduzione turistica nella didattica della traduzione*. In M. Agorni (a cura di), *Prospettive linguistiche e traduttologiche sul turismo*, Milano, 47-66
- Milan, Carlo (2001), *Modalverben und Modalität. Eine kontrastive Untersuchung Deutsch-Italienisch*, Tübingen
- Palmer, Frank R. (1986), *Mood and modality*, Cambridge
- Pietrandrea, Paola (2004), *L'articolazione semantica del dominio epistemico in italiano*. «Lingue e linguaggio» 2, 171-206
- Pivato, Stefano (2006), *Il Touring Club Italiano*, Bologna
- Puato, Daniela (2013), *Gli atti direttivi nei foglietti illustrativi dei medicinali tedeschi*. «L'analisi linguistica e letteraria» XXI, 2, 155-189

- Raus, Rachele/Cappelli, Gloria/Flinz, Carolina (a cura di) (2017), *Le guide touristique: lieu de rencontre entre lexique et images du patrimoine culturel*, vol. II, Firenze
- Sbisà, Marina (2001), *I verbi modali come indicatori di forza*. In W. Heinrich/C. Heiss (a cura di), *Modalità e Substandard*. Atti del convegno internazionale (Forlì, 26-27 ottobre 2000), Bologna, 109-130
- Serianni, Luca (2016), *Grammatica italiana. Italiano comune e lingua letteraria*, Torino
- Schwitalla, Johannes (1976), *Was sind ‚Gebrauchstexte‘?*. «Deutsche Sprache» 1, 20-40
- Skytte, Gunver (1983), *La sintassi dell'infinito in italiano moderno*, vol. 1, «Revue Romane», numéro supplémentaire 27, København
- Spillner, Bernd (1981), *Textsorten im Sprachvergleich. Ansätze zu einer kontrastiven Textologie*. In W. Kühlwein/G. Thome/W. Wilss (Hg.), *Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft*. Akten des Internationalen Kolloquiums Trier/Saarbrücken 25.-30.9.1978, München, 239-250
- Thurmair, Maria (2018), *Reiseführer: Variationen einer Textsorte*. In T. Baumann (Hg.), *Reiseführer – Sprach- und Kulturmittlung im Tourismus/Le guide turistiche – Mediazione linguistica e culturale in ambito turistico*, Bern, 19-42
- Weinrich, Harald (2007⁴), *Textgrammatik der deutschen Sprache*, Hildesheim-Zürich-New York
- Zifonun, Gisela (2000), *Textkonstitutive Funktionen von Tempus, Modus und Genus Verbi*. In K. Brinker/G. Antos/W. Heinemann/S. Sager (Hg.), *Text- und Gesprächslinguistik*, 1. Halbband, Berlin-New York, 315-331
- Zifonun, Gisela/Hoffmann, Ludger/Strecker, Bruno (1997), *Grammatik der deutschen Sprache*, Bd. 1, Berlin-New York

Korpus:

- Abend, Bernhard et al. (2013), *Baedeker Italien*, Ostfildern (MairDumont) (=BI)
- Ardito, Fabrizio et al. (2010), *Sardegna*. Le guide Mondadori, Milano (Mondadori) (=GMS)
- Bassi, Giacomo (2017), *Firenze*. Lonely Planet Pocket, Torino (EDT) (=LPF)
- Ferraris, Roberta et al. (2013), *Sardegna*. Guide Verdi d'Italia, Milano (Touring editore) (=GVS)
- Guarnieri, Francesca et al. (2015), *Monaco e la Baviera*. Guide Verdi d'Europa e del Mondo, Milano (Touring editore) (=GVMB)
- Klöppling, Wilfried/Haafke, Udo (2014), *Schottland*, München (Bruckmann) (=BS)

- Rübesamen, Annette (2014), *Piemont. Turin*. Marco Polo, Ostfildern (Mairdumont) (=MPPT)
- Schütte, Hans-Wilm (2014), *China. Der Reiseführer vom Spezialisten*, Hamburg (Traveldiary-China Tours) (=TC)
- Unnia, Carlo/Orlandi, Annamaria (2013), *Weekend a Barcellona*, Firenze (Giunti) (=GB)
- Weiss, Walter M. (2014), *Prag*. Dumont direkt, Ostfildern (DuMont Reiseverlag) (=DDP)

germanica;

Direttrice: Elda Morlicchio

Comitato Editoriale: Sergio Corrado, Elisabeth Galvan, Barbara Häußinger, Maria Cristina Lombardi, Valeria Micillo, Gabriella Sgambati

Comitato Scientifico: Rolf H. Bremmer (Universiteit Leiden), Wolfgang Haubrichs (Universität des Saarlandes), Alexander Honold (Universität Basel), Britta Hufeisen (Technische Universität Darmstadt), Ármann Jakobsson (Háskóli Íslands / University of Iceland), Oliver Lubrich (Universität Bern), Daniel Sävborg (Tartu Ülikool / University of Tartu), Elmar Schafroth (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf), Michael Schulte (Universität i Agder), Arjen P. Versloot (Universiteit van Amsterdam), Burkhardt Wolf (Universität Wien), Evelyn Ziegler (Universität Duisburg-Essen)

Redazione: Angela Iuliano, Luigia Tessitore

•
;

La rivista opera sulla base di un sistema *double blind peer review* ed è classificata dall'ANVUR come rivista di Classe A per i Settori concorsuali dell'Area 10.
La periodicità è di un numero per anno.

germanica;
Università degli studi di Napoli "L'Orientale"
Dipartimento di Studi Letterari, Linguistici e Comparati
Via Duomo, 219 | 80138 Napoli
germanica@unior.it

edizione digitale in *open access*:
germanica.unior.it